



TIERE HELFEN LEBEN



Vereinszeitung

Ausgabe 3/2007



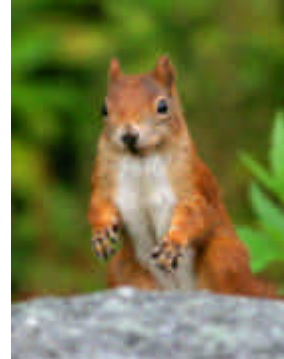
Solange Menschen denken,
dass Tiere nicht fühlen,
solange müssen Tiere fühlen,
dass Menschen nicht denken.

Wissenswertes über Tiere im Herbst

Wie die Pflanzen durchwandern auch die Tiere Jahreszeiten und zeigen dabei unterschiedliche Verhaltensweisen. Gerade im Herbst ändern viele Tiere ihre Gewohnheiten wie z.B. Eichhörnchen, Igel und Wildtiere.

Das **Eichhörnchen** – ein Sammler mit Erinnerungslücken

Der Herbst ist für die kleinen Nager aufregend, denn sie müssen rechtzeitig einen Nahrungsvorrat für den Winter anlegen. Diese kleinen Säugetiere verschlafen nur einen Teil des Winters, sie halten Winterruhe, aber keinen Winterschlaf. Sie verstecken Nüsse, Bucheckern und Eicheln in der Erde, unter Laub oder in kleinen Baumhöhlen. Sie suchen dann bei Bedarf alles ab, weil sie sich die Verstecke nicht merken und finden somit nur einen Teil der versteckten Nüsse und Samen, fördern aber somit die Verbreitung und Aussaat der Bäume für das kommende Frühjahr.



Der **Igel** - ein Langschläfer

Die Stacheltiere suchen Käfer, Schnecken, Regenwürmer und Spinnen. Spätestens im November können sie diese Tiere nicht mehr finden und sind auf ihren angefüllten Speckvorrat angewiesen. Wenn sie genug Fett angesetzt haben, schlafen sie meist bis Anfang April.



Das **Wild** –

Das Wild wird meist von den Jagdbesitzern zugefüttert, da es unter der Schneedecke keine fressbaren Pflanzen mehr finden kann. Im Frühherbst beginnt die Brunftzeit des Reh-, Rot- und Damwilds. Am Ende der Brunftzeit beginnt die Jagdsaison. Für die Rotwildmuttertiere, die im Winter ihre Jungen austragen ist jedoch Schonzeit.



Die **Zugvögel** - Urlaub im Süden

Im Herbst beginnt die große und tausende Kilometer lange Reise der Zugvögel. Manche Zugvögel wie z.B. die Regenpfeifer fliegen bis zu 36.000 km pro Jahr. Die häufigsten Winterquartiere von Zugvögeln



Was ist eigentlich tiergestützte Therapie?

Der Kinderpsychiater Boris Levinson hatte in seiner Praxis oft mit Kindern zu tun, die Störungen in ihrem Gruppenverhalten zeigten. Levinson bemerkte, dass die Kinder viel besser ansprechbar waren, wenn er seinen eigenen Hund, in dem Fall einen Retriever, dabei hatte. Diese Erfahrung veranlasste ihn, Tiere in sein Behandlungskonzept einzubeziehen.

Seit Ende der 70-er Jahre kann von einer weltweiten Forschung auf diesem Gebiet gesprochen werden, und in den letzten Jahren haben Tiere als therapeutische Helfer zunehmende Verbreitung gefunden.

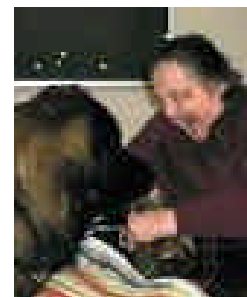
Tiere fördern das seelische Wohlbefinden des Menschen. Sie erfüllen unser Bedürfnis nach Nähe, Körperkontakt und Zärtlichkeit, sie können helfen, unsere inneren Spannungen zu harmonisieren. Wir können ihnen völlig unbefangenen unsere Ängste und Probleme mitteilen. Sie akzeptieren uns wie wir sind und üben keine verletzende Kritik an uns. Die Sorge für ein Tier kann alten und allein stehenden Menschen eine Aufgabe und damit Lebenssinn vermitteln.

Die Begegnung und der Umgang mit Tieren wirken sich positiv auf die Entwicklung und Förderung kommunikativen Verhaltens aus. Das Tier übernimmt auch eine (Ver-) Mittlerfunktion z.B. zwischen Therapeut und Patient oder zwischen Hundehalter und besuchtem Heimbewohner. Häufig ergeben sich Anknüpfungspunkte für ein Gespräch und das Interesse am Tier bietet Anlass zu regelmäßigen Verabredungen.

Inhaltliche Schwerpunkte des Therapieangebotes sind u.v.a.:

- wahrnehmungsfördernde Angebote für geistig behinderte Menschen
- kommunikationsfördernde Angebote für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche
- spielfördernde Angebote für alle Kinder, die an der Therapie teilnehmen
- Hinwendung und Erziehung zu Verantwortungsbewusstsein und Übernahme von täglichen Verpflichtungen gegenüber den Tieren
- Überwindung der Einsamkeit in Institutionen durch feste Besuchstage . Mobilisation der alten Menschen
- Und einiges mehr

Wir sind jedoch zum größten Teil keine „gelernten“ Therapeuten und können somit Therapien nur unterstützen, positiv zum Erfolg beitragen, Anregungen bieten, Freude an der Bewegung bereiten, oder das meist gehasste Wort Therapie mit angenehmen Erfahrungen durch z.B. die Anwesenheit des Hundes in Verbindung bringen.



Nur gut genährt oder doch zu dick?

Das Herrl spricht von gut genährt, Tierärzte aber einfach von dick: In den Industriestaaten haben viele Hunde Übergewicht, nicht wenige leiden sogar unter Fettsucht. Wie bei Menschen kann zu viel Fett auf den Rippen auch bei Hunden zu schweren Krankheiten führen.

Dünne Hunde sind selten; Zu dünne, oder sogar unterernährte Hunde sind in Österreich und anderen Industrieländern heute sehr selten anzutreffen. Im Gegenteil beobachtet man immer häufiger, den so genannten „gut genährten“ Hund.

Fettsüchtige Vierbeiner: Zwischen 20 und 40 Prozent der in Österreich gehaltenen Hunde leiden an Übergewicht, beziehungsweise sogar an Fettsucht (Adipositas). Bei einem übergewichtigen Hund, wie auch beim Menschen, wird die Körpermasse durch Fettgewebe aufgestockt. Das Gewicht wird durch Zunahme des Fettanteiles erhöht.

Bei normalgewichtigen Hunden liegt der Körperfettanteil zwischen zehn und 20 Prozent. Bei übergewichtigen Hunden kommt es zu einem Fettanteil von bis zu 40 Prozent.

In der Natur ist das Anlegen von Körperfettreserven für schlechte Zeiten notwendig. In unseren Haushalten haben Hunde aber keine schlechten Zeiten.

Ein immer gedeckter Tisch und die beliebten Goodies zwischendurch verursachen ein unnötiges Anlegen einer Fettschicht.

Mangelnde Bewegung und überreiches Futterangebot führen zur Bildung falscher Reserven, die nicht benötigt werden.

Die häufigsten Ursachen

Zu große Futtermengen oder falsches Futter: Trockenfutter quillt erst im Magen auf. Deshalb verzögert sich das Sättigungsgefühl. Trockenfutter ist durch seinen geringeren Anteil an Wasser sehr konzentriert. Aus diesem Grund benötigt der Hund weitaus geringere Mengen an Trockenfutter als bei Feuchtfutter. Nassfutter rutscht besser und es kann in relativ kurzer Zeit eine erheblich größere Menge an Futter aufgenommen werden, als bei Trockenfutter. Die falsche Wahl des Futtermittels (Junghundefutter für den bereits ausgewachsenen Hund) begünstigt die Neigung zu Fettsucht.

Geringe Aktivität:

Hunde, die wenig Bewegung machen (zu wenig Gelegenheit oder krankheitsbedingt) verbrauchen weniger Energie, als ihnen angeboten wird.

Krankheit:

Selten aber doch gibt es auch bei Hunden Stoffwechselstörungen oder hormonelle Ursachen die zur Fettleibigkeit führen können. Wichtig ist solche Erkrankungen zu diagnostizieren und zu behandeln.

Kastration:

Bei einem kastrierten Hund, egal ob weiblich oder männlich, kommt es zu Veränderungen des Hormonhaushaltes. Die Tiere setzen besser und leichter Fett an.

Alter:

Ältere Hunde bewegen sich weniger. Ihre Aktivität und Vitalität lässt nach. Daher benötigen sie auch weniger Energie. Bleibt aber die Nährstoffmenge gleich, wird aus dem alten Hund ein alter dicker Hund.

Rasse:

Bestimmte Rasse neigen eher zu Übergewicht, als andere. Zum Beispiel Labrador Retrievers, Cocker Spaniels, King Charles Spaniels, Dackel und Beagle werden leichter fett als andere.

Risiko, krank zu werden, ist hoch. Neben dem unschönen Erscheinungsbild birgt die Fettleibigkeit unserer Hunde auch erhebliche Krankheitsrisiken in sich. Zuckerkrankheit: Diät und tägliche Insulinzufuhr durch den Besitzer sind nötig.

Organverfettung:

Meist ist die Leber am stärksten betroffen. Es kann in weiterer Folge zu schweren Leberfunktions-

störungen kommen Herz- Kreislauferkrankungen: Der Herzmuskel muss einen stärkeren Widerstand (Fettgewebe) überwinden und kann selbst verfetten. Auf Dauer schädigt das den Muskel selbst und es kommt zu Unterversorgung des gesamten Organismus.

In weiterer Folge entstehen Wasseransammlungen in der Lunge oder im Körper. Herz / Kreislaufversagen ist die Folge. Eingeschränkte Atemkapazität: hat sehr rasche Ermüdung und einen deutlichen Leistungsverlust zur Folge. Lahmheiten: Gelenke sind für ein bestimmtes Körpergewicht konstruiert. Wird dies deutlich überschritten, kommt es zur Ausbildung von Arthrosen und starken Schmerzen in den betroffenen Gelenken. Der Hund wird sich deshalb noch weniger bewegen als bisher und wird immer dicker. Mangelnde Bewegung führt ebenfalls zu schlechterer Durchblutung des ganzen Körpers und alle anderen Organe werden geschädigt.

Für die meisten Hunderasse gibt es Angaben des Idealgewichtes. Man kann aber auch leicht mit eigenen Augen und Händen feststellen ob der Hund zu dick ist oder nicht - vorausgesetzt, man ist dabei auch wirklich objektiv!

Dünnere Hund:

Rippen sind deutlich sichtbar. Rippen, Wirbel auf Höhe der Taille und Hüftknochen sind sehr leicht tastbar. Fett ist nicht zu ertasten. Die Taille ist deutlich eingeeengt. Hüftknochen stehen hervor.

Idealgewichtiger Hund:

Rippen können ertastet werden. Taille von oben sichtbar.

Übergewichtiger Hund:

Rippen können unter einer erheblichen Fettschicht getastet werden. Taille von oben nicht mehr sichtbar.

Dicker Hund:

Rippen sind schwierig, wenn überhaupt unter dem Fett zu tasten. Eine Fettschicht überzieht die Taille in den Schwanzansatz. Ein Hängebauch ist sichtbar.

Ist die Taille verschwunden und hängt der Bauch, dann ist Abspecken angesagt. Doch bei Hunden ist das schwieriger als beim Menschen. Denn der Hund findet sich nicht zu dick! Er kann nicht verstehen, warum es plötzlich weniger zu fressen und keine Leckerlis mehr gibt.

- Das Abspecken darf auf keine Fall zu schnell passieren.
- Alle Familienmitglieder müssen mitmachen
- Die nötigen Nährstoffe, Vitamine und Spurenelemente müssen verfügbar sein.

Empfohlen wird die Reduktion der Energiezufuhr auf 60 Prozent des Erhaltungsbedarfes. Leichter als bei "FDH-Diäten" (Ein hungriger Hund kann sehr lästig werden) funktioniert der Einsatz von Spezialdiäten. Die Hunde haben nicht das Gefühl, hungern zu müssen.

- Die Tagesration sollte auf mehrere kleinere Portionen verteilt werden.

- Zusätzlich können kalorienreiche Goodies durch Karotten, Äpfel oder ähnliches ersetzt werden. Check beim Arzt, regelmäßige Gewichtskontrolle und Gesundheitscheck beim Tierarzt sollten die bis zu sechs Monate dauernde Diät begleiten



Wiener Tierhaltegesetz

Hier eine Kurzfassung zur Leinen- ODER Maulkorbpflicht

An öffentlichen Orten, land- und forstwirtschaftlichen Flächen, sowie frei zugänglichen Teilen von Häusern, Höfen, Lokalen und Kleingartenanlagen müssen Hunde entweder mit einem Beißkorb oder so an der Leine geführt werden, dass eine jederzeitige Beherrschung des Tieres gewährleistet ist.

Definitive Leinenpflicht:

Auf gekennzeichneten Lagerwiesen oder in öffentlich zugänglichen Parkanlagen besteht Leinenpflicht!

Definitiver Maulkorbzwang:

Hunde müssen an öffentlichen Orten, an denen größere Menschenansammlungen stattfinden (z.B. Restaurants, Geschäftslokalen, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder bei Veranstaltungen) einen Maulkorb tragen. Für "bissige" bzw. bereits auffällig gewordene Hunde besteht an ALLEN öffentlichen Orten Maulkorbzwang.

Ausnahmen:

Der Maulkorb- oder Leinenzwang gilt nicht für Rettungs-, Therapie-, Blindenführ- und Diensthunde während ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung und Ausbildung, dies gilt auch für Jagdhunde, die nur zu Jagdzwecken in einem Jagdgebiet eingesetzt werden.

Definition des Maulkorbes:

Der Maulkorb muss der Kopfform des Hundes angepasst und am Kopf derart befestigt sein, dass der Hund sein Maul darin öffnen und frei atmen, aber nicht beißen oder den Korb vom Kopf abstreifen kann.

Hunde in Wiener Parks:

In öffentlichen Parkanlagen oder sonstigen öffentlichen Grünanlagen hat der Hundehalter dafür zu sorgen, dass sein Hund sich nicht in Sandkisten oder auf Kinderspielflächen aufhält.

Sorgfaltspflicht:

Für die Einhaltung der Gesetze hat der Verwahrer des Hundes zu sorgen, wird die Verwahrung einem Strafmündigen anvertraut, so treffen diese Verpflichtungen den Halter des Hundes.

Auslauf von Hunden:

Das Magistrat der Stadt Wien kann Teile von öffentlich zugänglichen Parkanlagen zu "Hundezonen" oder andere geeignete Grünflächen zu "Hundeauslaufplätzen" erklären. Diese Hundezonen oder Hundeauslaufplätze sind durch Tafeln, Bodenmarkierungen oder sonstige Begrenzungszeichen zu kennzeichnen.

Seit 1. Jänner 2006: Versicherungspflicht für Wiener Hunde

Für Hunde, die nach dem 1.1.2006 zur Welt kommen und in Wien gemeldet sind, ist künftig der Abschluss einer Haftpflichtversicherung verpflichtend.

Wien ist nach Oberösterreich bereits das zweite Bundesland, in dem das Tierhaltegesetz eine Hundehaftpflicht-Versicherung vorschreibt. Die Mindestversicherungssumme wird in Wien 725.000 € betragen.

Die Hundehaftpflicht-Versicherung des Tierhalters übernimmt die durch den Hund verursachten Personen- oder Sachschäden und damit verbundene gerichtliche und außergerichtliche Kosten. Heimische Versicherer bieten eigenständige Hundehaftpflicht-Versicherungen an, oft ist das Risiko der Hundehaftpflicht aber auch in einer Bündelversicherung wie der Eigenheimversicherung mit abgedeckt. In der Haushaltsversicherung, die Schäden durch Katzen und Kleintiere inkludiert, können Hunde meist über eine Zusatzdeckung aufgenommen werden.

Auch für Hunde, die vor dem Stichtag 1.1.2006 zur Welt kamen und für die der Abschluss nicht verpflichtend ist, ist eine Haftpflicht-Versicherung sinnvoll: Selbst das harmloseste Schoßhündchen kann enorme Schäden verursachen, wenn es seinem Besitzer entwischt und ein ihm ausweichendes Auto einen Unfall erleidet.

Die fehlende Hundehaftpflicht-Versicherung für den ab 1. Jänner 2006 zur Welt gekommenen Hund ist eine Verwaltungsübertretung, bei der man eine Geldstrafe von bis zu 3.500 € riskiert.

In Wien leben ca. 47.000 gemeldete Hunde, die Zahl der nicht gemeldeten wird als ebenso hoch eingeschätzt

Burgenland

Die burgenländische Landesregierung hingegen hat es sich, wenn man die einschlägige Verordnung betrachtet, ziemlich leicht gemacht. Sie legt fest, dass Hunde so zu verwahren sind, dass von ihnen keine Gefahr ausgehen kann und dass die Gemeinde allgemein oder im Einzelfall Leinen- und Maulkorbpflicht anordnen kann. Sie überlässt diese Regelungen also den Gemeinden, was natürlich abstruse Folgen haben kann, wenn man etwa bei einer Wanderung mit seinem Hund mehrere Gemeindegrenzen passiert. Man müsste dann von jeder einzelnen Gemeinde die jeweilige Verordnung kennen und natürlich befolgen.

Leinenpflicht:

Außerhalb von Gebäuden und eingefriedeten Grundstücken müssen Hunde an der Leine geführt werden. Die Gemeinde kann, wenn dies zur Vermeidung von Beeinträchtigungen von Menschen oder Sachen erforderlich ist, allgemein oder im Einzelfall anordnen, dass Hunde außerhalb von Gebäuden, von ausreichend eingefriedeten Grundflächen oder an bestimmten Orten an der Leine geführt werden müssen, einen Beißkorb tragen müssen oder an bestimmten Orten nicht mitgeführt werden dürfen.

Verwahrungs- und Beaufsichtigungspflicht:

Der Halter eines Hundes hat seinen Hund so zu beaufsichtigen oder so zu verwahren, dass durch den Hund dritte Personen weder gefährdet noch über das zumutbare Maß hinaus belästigt werden. Als nicht zumutbare Belästigung Dritter gilt insbesondere auch die Verunreinigung von Kinderspielflächen und ähnlichen Flächen.

Ausnahmen:

Hunde während eines Einsatzes für die öffentliche Sicherheit, Blindenführ- und Jagdhunde, sowie Hunde des Hilfs- und Rettungswesens.

Strafen:

Hundeführer, die gegen diese Verordnung verstoßen müssen mit einer Geldbuße bis zu 363,37 Euro rechnen.

Steiermark

(1) An öffentlichen Orten, wie auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, Gaststätten, Geschäftslokalen u. dgl., sind Hunde entweder mit einem um den Fang geschlossenen Maulkorb zu versehen oder so an der Leine zu führen, dass eine jederzeitige Beherrschung des Tieres gewährleistet ist.

(2) In öffentlichen Parkanlagen, ausgenommen auf als Hundewiesen gekennzeichneten und eingezäunten Flächen, sind Hunde jedenfalls an der Leine zu führen.

(3) Der Maulkorb muss so beschaffen sein, dass der Hund weder beißen noch den Maulkorb vom Kopf abstreifen kann.

(4) Der Maulkorb oder Leinenzwang gilt nicht für Jagd-, Dienst oder Rettungshunde (z. B. der Bergrettung, Gendarmerie, Polizei oder befugter Wachdienste) während ihrer Ausbildung oder bestimmungsgemäßer Verwendung sowie für an einer sicheren Laufvorrichtung gehaltene Hunde.

Neu bei THL - Therapiekatze Whiskey

Erstmalig hat eine Katze - Whisky von Frau Annemarie Nemeč Edginton - positiv die Verhaltensüberprüfung abgelegt!! Wir gratulieren recht herzlich!!

Therapiekatze Whisky wird voraussichtlich im LPH Pottendorf gemeinsam mit Dino tätig sein!
Liebe Annemarie - wir sind auf Berichte dazu gespannt!!



Einige unsererer THL Hunde bei der Arbeit



AUSTRALIAN SHEPHERD

ÄUßERES ERSCHEINUNGSBILD:

46- 53 cm großer Hund mit wasserdichtem mittellangem Fell, je nach Klima ist die Unterwolle unterschiedlich stark ausgeprägt. Verschiedene Farbschläge möglich. Die Rute ist entweder natürlich kurz oder wird leider noch kupiert.



DURCHSCHNITTLICHE LEBENSERWARTUNG:

Hohe Lebenserwartung.

Erbkrankheiten: Collie Eye Anomalie, Retinadysplasie , Katarakt. Au 3 – 8 Wochen feststellbar. Erst mit ca. 4 Jahren kann die progressive Retinaatrophie festgestellt werden – führt immer zur Erblindung.

FCI EINORDNUNG ALS:

Seit 1977 als Hüte und Treibhunde anerkannt.

GESCHICHTE DES HUNDES:

Eingeführt wurden Hütehunde von baskischen Schäfern beim Übersiedeln von Schafen nach Amerika. Gezüchtet wurde der Aussie vermutlich aus Pyräneen Schäferhund, Collie, Border Collie, Smithfieldhunden (ausgestorben). In Australien werden die Hunde fast ausschließlich als Hütehund eingesetzt, in Amerika auch als Wachhund. Jetzt gibt es auch Showhundlinien.

BACKGROUND / EINSATZGEBIET:

Hütehund mit starkem Beschützerinstinkt. Je nach Veranlagung als Heeler und als Header bei Rindern oder Schafen eingesetzt.

Heeler: Arbeitet an der Hinterhand des Viehs und treibt.

Header: Arbeitet an der Vorderhand des Viehs und am Kopf und bremst.

ARBEITSWEISE/VERHALTEN:

Hunde mit dem **loose Eye** arbeiten aufrecht und nah am Vieh (vor allem bei Rindern, braucht viel Mut). Hunde mit dem **strong Eye** arbeiten geduckt, in Lauerhaltung, mit Distanz zum Vieh (eher bei Schafen eingesetzt). Der Aussie hat einen autoritären Arbeitsstil, kein Bellen und Beißen (führt zum Ausschluss aus Zucht – je nach Zuchtlinie)

CHARAKTER/TEMPERAMENT:

Der Hund ist ausdauernd, wendig, geschickt und mit sehr viel Mut ausgestattet.

Er zeigt ein verschieden stark ausgeprägtes Territorialverhalten je nach Umfeld und einen starken Schutztrieb. Dies zeigt sich auch durch eine Reserviertheit Fremden gegenüber, kann bis zu einer Einmannbeziehung kommen. Treibt auch die eigene Familie zusammen. Unbedingt vor Anschaffung rassespezifische Literatur lesen. Muss unbedingt intelligent beschäftigt werden.

Quellennachweis: Internet, Züchter, Hundehalter, Hundetrainer, Hunderassen aus aller Welt von C.J. Adlercreutz ISBN 3-275-01480-3, Knauers großes Hundebuch von Ulrich Klever ISBN 3-8289-1553-1

Giftig für den Hund

Viele wissen ja bereits, dass Schokolade, Zwiebel, Avocados und etliche Zimmerpflanzen giftig für den Hund sind.

Doch der Süßstoff Xylik ist noch viel gefährlicher. Dieser Süßstoff ist in vielen Diabetikerwaren, in zuckerfreien Kaugummis, und wahrscheinlich auch in vielen zuckerfreien Getränken enthalten. Es wird kaum jemand seinen Hund damit füttern, aber meine Shelties sind große Diebe.

Meine kleine Tinkerbelle trinkt Apfelsaft, vielleicht würde sie auch anderen Saft probieren, und Süßigkeiten stehlen alle gerne.

Der Sheltie meiner Freundin hat Diabetiker-Schnitten gestohlen, kurze Zeit später hatte er Desorientierung, Übelkeit, schwankenden Gang. Sie ist sofort zum Tierarzt gefahren, er hat Infusionen bekommen und überlebt. Was wäre gewesen, wenn sie nicht zu Hause gewesen wäre?
(Bericht von Susanne Schulze)



Tinkerbelle – Hündin von Susanne Schulze

(Auch Rosinen und Schokolade sind für Hunde unverträglich und können zu immensen Problemen oder gar zum Tod führen – Anm. d. Redaktion)

Stolze Hundemama

Grandessa hat 11 gesunde Welpen bekommen. 6 Buben und 5 Mädchen.
Hundemama und Kinder sind wohlauf.

Grandessa ist die Hündin von Uli und Thomas Neudecker und beginnt im Herbst die Ausbildung zur Therapiebegleithündin

"Landseer vom Thermenland"
Ulrike und Dipl.Tzt. Thomas Neudecker
Grazer Strasse 72
7400 Oberwart
landseer.uli@gmx.at
0664/2329232
www.landseer-vom-thermenland.at



Bericht Jour Fixe vom 15.8.2007

15 Personen, 4 Absagen

diesmal bei herrlichem Wetter in einem wunderschönen Waldgebiet in Gutenstein. Schade, dass so viele diese Gelegenheit mit ihren Hunden Sozialkontakte zu pflegen nicht wahrgenommen haben. Vielleicht sind im Oktober wieder mehr dabei.

Wir konnten entlang eines netten Bergbächleins mit unseren Hunden im Freilauf einen kleinen Spaziergang machen. Obwohl wir eine Wespenattacke überstehen mussten (frisch gemähte große Wiese) tat dies der Spielfreude unserer Hunde keinen Abbruch. Die Begegnung mit Hühner, Ziegen, Lamas, teils auch im Freilauf war für unser Vierbeiner schon aufregend. Ich durfte meinen Neuzugang Carlos – einen Leonberger vorstellen – und ich bin stolz auf ihn, denn er hat sich wunderbar in das Rudel von 14 Hunden eingefügt.

Der sehr interessante Vortrag von Ulrike Chlan zu Bachblüten - Einsatz bei unseren Hunden hat sichtlich allen gefallen und das Interesse an einer Vertiefung im Sinne eines Wochenendseminars war gegeben. Es ist schon erstaunlich welche Wirkung diese feinstofflichen Essenzen haben.

Wir konnten auch die neuen Muster der Brustgeschirre begutachten und das Interesse an den Halsbändern und Halstüchern war groß. Bei Interesse wendet auch bitte an

Vereinsartikel (An- und Verkauf, Bestellungen)

Ursula Lovranich - Tel: 0699 1929 5675 - ursula.lovranich@tiere-helfen-leben.org

Bericht Brustgeschirre – Verkaufspreise

Brustgeschirre S, M, L mit 1 Schnalle, verstellbar	32,-
Brustgeschirr XL, verstellbar, 1 Schnalle	37,-
Leinen, 3 m schmal oder breit	15,-
Halsband, mit Schnalle	17,-
Halstücher	10,-
Brustgeschirre angemessen, 2 Schnallen, Bauch verstellbar	32,-

Beim nächsten Jour fixe am 13.10. wird Nicole Bräuer zum Vermessen der Hunde für die neuen Brustgeschirre zur Verfügung stehen, ebenso können dann dazupassende Leinen gekauft werden.

Sollte jemand eine Idee für ein nettes Ausflugsziel haben , bitte schreibt eure Vorschläge an:.

Jour Fixe Organisation, Jour Fixe - Anmeldung

Friederike Steiner

Tel: 0699 1044 2644

friederike.steiner@tiere-helfen-leben.org

Wichtig bei der Orts und Lokal- Auswahl ist:

einfacher Anfahrtsweg, Freilaufmöglichkeit der Hunde, Spazierweg mit 30 – 60 Minuten Gehzeit, wenn möglich mit Wasser in der Nähe, Lokal mit Extraraum und entsprechendem entgegenkommendem Lokalbesitzer auch bei schmutzigen Hundepfoten. Wir können gerne auch einen ganzen Nachmittag oder Tag planen, wenn das Interesse dafür vorhanden ist.

Natürlich sind auch eure Familienmitglieder willkommen.

Nächster Jour Fixe Termin - 13.10. 2007 Samstag,

**Treffpunkt 14:00 Parkplatz Gasthof Familie CSENAR Wr. Neustädterstrasse 33,
2721 Bad Fischau (vis a vis vom Bahnhof)**

Milben

Bemerken Sie, dass die Haut Ihres Hundes verstärkt riecht, er sich häufiger kratzt, unter Umständen stellenweise kahl wird, so hat er vermutlich Milben.

Lassen Sie vom Tierarzt eine mikroskopische Untersuchung vornehmen. Er nimmt dazu evt. einen "Tesa-Abklatsch", indem er einen Streifen Klebeband auf das verdächtige Hautareal drückt und dieses danach auf einen Objektträger klebt. Nun kann er durch das Mikroskop erkennen, ob Ihr Hund Milben oder vielleicht Haarlinge hat.

Viele Tierärzte nehmen auch ein Hautgeschabsel, um in einem Labor abklären zu lassen, welchen Hautparasiten Ihr Hund hat. Ob es sich vielleicht gar nicht um Milben, sondern vielleicht um einen Pilz handelt.

<i>Art:</i>	Sarkoptesräude (<i>Trixacarus caviae</i>), auch Grabmilbe genannt, diese Milbenart lebt unter der Haut und ernährt sich vom Lymphe und Zellflüssigkeit. In Fachbüchern ist nachzulesen, das sich diese Milbenart zunächst an den Lippen und auf dem Nasenrücken ansiedelt. Unsere eigenen Erfahrungen zeigen aber, dass dies nicht unbedingt der Fall sein muss, mitunter findet man den Befall nur am Rücken im hinteren Bereich.
<i>Symptome:</i>	Starker Juckreiz, Hautläsionen (schorfige, blutige Stellen), Haarausfall, das Tier wirkt unruhig und kratzt sich häufig, im fortgeschrittenen Verlauf springt das Tier sogar quietschend vor Schmerzen in die Höhe oder gibt sich ganz auf und wird apathisch und es läßt sich nur ungern anfassen da es Schmerzen hat. Die Tiere magern ab und im Extremsten Fall sterben sie an einem Befall.
<i>Diagnose:</i>	Eine erste Diagnose ist bei einem starkem Befall oft schon durch Sichtung möglich, da die Wunden und Kusten sehr charakteristisch sind, eine eindeutige Diagnose ist allerdings nur durch ein Hautgeschabsel möglich (wobei ein negativer Befunde nicht unbedingt auch bedeutet, dass keine Milben vorhanden sind).
<i>Art:</i>	Raubmilbe (<i>Cheyletiella parasitivorax</i>), sie leben in den oberen Hautschichten und ernähren sich von Hautpartikeln und anderen Milbenarten. Die Eiablage der Raubmilbe findet am Haaransatz statt. Sie sind nicht wirtsspezifisch und gehen auch auf andere Tiere über.
<i>Symptome:</i>	Das erste Indiz für diese Milbenart sind große auffallende Schuppen, mitunter werden die Tiere auch unruhiger (es kommt sogar zu Rankämpfen in der Gruppe) durch den entstehenden Juckreiz. Im Extremfall magern die Tiere ab und haben auch Haarausfall.
<i>Diagnose:</i>	Mittels eines einfachen Tesaabklatsches sind diese Milben gut unter dem Mikroskop zu erkennen.
<i>Art:</i>	Pelzmilbe/Haarmilben (<i>Chirodiscoides caviae</i>), diese Milben lassen sich überall auf dem Tier finden (es wird zwar in der Fachliteratur darauf hingewiesen, sie würde nur auf dem Rücken und an der Schenkelinnenseite vorkommen, aber das können wir nicht bestätigen) und kommen häufig vor. Besonders geschwächte und Junge Tiere sind oft befallen. Diese Milbenart lebt auf der Haut und klammert sich dort an den Haaren fest, auch die Eier werden an den Haaren fest angebracht.
<i>Symptome:</i>	Meist bleibt ein Befall mit Pelzmilben lange Zeit symptomlos. Nur bei stark geschwächten Tieren oder einem extremen Befall kann es zu vermehrtem Juckreiz, leichtem bis stärkerem Haarausfall (vor allen an den Flanken) und Rötungen der Haut kommen. Im Extremfall magern auch hier die Tiere ab und haben starken Juckreiz.
<i>Diagnose:</i>	Mittels eines einfachen Tesaabklatsches sind diese Milben gut unter dem Mikroskop zu erkennen. Bei hellen Tieren erkennt der Halter bei genauem Hinsehen kleine, schwarze Fleckchen, Schuppen im Fell.

Art: **Haarlinge** (z. B. *Gliricola porcelli*, *Gyropus ovalis* und *Trimenopon hispidum*) Haarlinge siedeln überall auf dem Tier, bevorzugt lassen sie sich am Kopf und an der hinteren Rückenpartie und in der Aftergegend finden.

Symptome: Haarausfall, Hautläsionen (schorfige, blutige Stellen), Juckreiz (das Tier wirkt unruhig und kratzt sich häufig). Im fortgeschrittenen Verlauf ist das Tier stark geschwächt, anfällig für weitere Infektionen und wirkt extrem unruhig bis es sich völlig aufgibt, abmagert und verstirbt.

Diagnose: Mittels eines einfachen Tesaabklatsches sind Haarlinge gut unter dem Mikroskop zu erkennen. Die Haarlinge selber sind als kleine, längliche Würmchen (1 - 2 mm lang) in weiß oder schwarz meist gut zu sehen.

Art: **Herbstgrasmilbe** (*Trombicula autumnalis*), die Larven der Herbstgrasmilbe machen vor Meerschweinchen und vielen anderen Tieren nicht halt, sie leben in den oberen Hautschichten und ernähren sich von Blut und Gewebsflüssigkeiten. Diese Milben sind häufig auf Graswiesen zu finden und treten gerade im Herbst massenhaft auf.

Symptome: Am Kopf, an den Ohren und vor allem bei hellen Tieren sind Hautrötungen zu erkennen, es kommt ebenfalls zu Juckreiz, leichtem Haarausfall und Quaddelbildung.

Diagnose: Mittels eines einfachen Tesaabklatsches sind diese Milben gut unter dem Mikroskop zu erkennen

Ohrmilben

Schüttelt Ihr Hund sich sehr oft, kratzt sich unaufhörlich an den Ohren und hat einen bräunlich-schwarzen Belag, so müssen Sie ebenfalls Ihren Tierarzt aufsuchen: Eine Ohrinfektion durch Bakterien, Pilz oder Milben benötigt Behandlung! Schauen Sie unbedingt regelmäßig die Ohren an, riechen Sie an Ihnen, so werden Sie schnell bemerken, wenn etwas nicht stimmt und frühzeitig eingreifen können. Ist eine Ohrentzündung erst einmal ganz schlimm geworden, so wird es für Ihren Hund nahezu zur Tortur, wenn er am Ohr untersucht und behandelt wird.

Pilz

Kreisrunde, kahle Stellen, Krusten, Rötungen auf der Haut lassen einen Hautpilz vermuten. Besuchen Sie Ihren Tierarzt! Der kann Ihnen das richtige Mittel verschreiben.

Allergie

Kann Ihr Tierarzt keinerlei Parasiten feststellen, so kann auch eine Futtermittelunverträglichkeit die Ursache für Hautprobleme sein, oder eine Allergie gegen z.B. Ihr Waschmittel, Hausstaub, Gräser... Beobachten Sie bevor Sie einfach das Futter umstellen die Lebensgewohnheiten ihres Hundes. Oftmals hat er zu viel Stress und reagiert mit Hautausschlägen
Lassen sich auch nach einer Futterumstellung keine Verbesserungen feststellen, so sollten Sie einen Allergietest in Betracht ziehen.

Termine:

Fortbildung: 20.10. 2007 Alternative Behandlungsstrategien bei Hunden

nächster Eignungstest 31.10. 2007

Haustiermesse Exotika: 10./11.11. 2007 in Wien, Hilfen werden noch gebraucht

Flyball

Bieten Sie Ihrem Hund genug Abwechslung?
Gehen Sie jeden Tag dieselbe Strecke?
Kennen nicht nur Sie jeden Stein und jede Wurzel auf dem Weg, sondern auch Ihr Hund?

Bieten Sie ihm Abwechslung.....machen Sie ein Flyballtraining mit ihm!

Stellen Sie sich vor ihren Hund und werfen Sie ihm einen Ball in tennisballähnlicher Größe zu. Tennisbälle selbst sind sehr schlecht für Hundezähne und die Fasern beleidigen auch den Hundemagen! Achten Sie darauf so zu werfen, dass der Hund leicht fangen kann.



Wenn der Hund das Ballfangen gut beherrscht, brauchen Sie eine Hilfsperson. Stellen Sie die Flyball-Box auf. Der Helfer steht mit dem angeleiteten Hund vor der Box. Es ist wichtig, dass der Hund angeleitet ist, weil er sonst hinter die Box läuft, das muss unbedingt vermieden werden. Zeigen Sie jetzt dem Hund den Ball. Der Helfer lässt den Hund bis zum Pedal vorgehen und Sie werfen ihm den Ball zu. Das ist besonders wichtig bei Hunden, die eventuell Scheu vor der Box zeigen.



Erfinden Sie einen Befehl für das Pedaldrücken. Wir verwenden das Hörzeichen "Touch". Sie können aber auch ein anderes Wort benutzen. Z. B. "Press", "Tapp". Wenn der Hund vor der Box warten kann, brauchen Sie keinen Helfer mehr. Sie laden die Box, (der Hund darf auf keinen Fall hinter Ihnen herlaufen und zusehen wo Sie den Ball hinlegen). Wenn die Box geladen ist, führen Sie den Hund an der Leine zum Pedal. Geben Sie das gewählte Hörzeichen und zeigen Sie auf das Pedal. Eventuell kann man auch eine Pfote des Hundes aufs Pedal drücken.

Jetzt ist das gute Timing sehr wichtig. Wenn Sie es schaffen, dass der Hund fast zufällig aufs Pedal drückt und damit den Ball auslöst, wird er schnell kapieren, wie das Spiel geht. Am Anfang werden Sie aber wahrscheinlich vor dem Problem stehen, dass der Hund sich auf das Pedal konzentriert und den Ball gar nicht fliegen sieht. Aber verzweifeln Sie nicht, es ist alles nur eine Frage der Übung. Es ist den Hunden angeboren, mit den Pfoten nach etwas erwünschtem zu tappern, versuchen Sie das auszunutzen, indem Sie den Hund an der Leine in Pedalnähe halten. Bei der geringsten Pfotenbewegung in Richtung Pedal sollte man sofort die Box händisch auslösen - der Ball fliegt, der Hund fängt. Wichtig ist, den Hund an der Leine zu behalten, bis er die Box 100% richtig auslöst. Es besteht sonst die Gefahr, dass der Hund hinter die Box läuft und sich den Ball aus dem Halter holt.

Hat der Hund gelernt an der Leine die Box zu bedienen, stellen können Sie im Abstand von 5m eine Hürde vor die Box stellen. Setzen Sie Wuffi vor die Hürde, er soll dort warten. Laden Sie die Box. Bleiben Sie in der Nähe des Pedals stehen, um dem Hund eventuell zu helfen. Rufen Sie den Hund über die Hürde, zeigen Sie auf das Pedal mit dem dazugehörigen Hörzeichen. Hat der Hund die Box korrekt ausgelöst, rennen Sie mit ihm hinter die Hürde zurück. Hat alles nach Wunsch geklappt, freuen Sie sich mit dem Hund und loben Sie ihn. Wenn es noch nicht klappt, behalten Sie den Hund an der Leine und führen Sie ihn über das Hindernis zur Box und zurück.

Sie können mit der Zeit mehrere Hürden vorbauen, die evtl. in verschiedenen Höhen und immer mit ihm zurücklaufen um ihn dort auch kräftig zu loben. Das Spielen mit dem Hund darf am Ziel nicht zu kurz kommen. Zeigen Sie dem Hund ihre Freude an der gelungenen Übung. Wenn das 100 % funktioniert, versuchen Sie am Start stehen zu bleiben und den Hund allein zur Box voran zu schicken.

Wichtige Hinweise:

- ° Flyball kann nur von Hunden erlernt werden, die gerne spielen. Hunde, die kein Interesse an Bällen haben, kann man auch am Anfang z. B. eine Beißwurst, einen Kong oder ein anderes Spielzeug in den Ball-Halter legen. Schlussendlich muss er aber einen Tennisball über 4 Hindernisse zurücktragen.
- ° Hunde, die Flyball beherrschen, geraten in enormen Trieb. Gönnen Sie ihm anschließend genug Ruhe um wieder „runter“ zu kommen.
- ° Ein Hund der gelernt hat eine Flyball-Box auszulösen wird, sobald er eine Maschine herumstehen sieht, versuchen durch Pedal-drücken den Ball auszulösen. Damit sich der Hund nicht an einer ungeladenen Box frustriert, ist es zu empfehlen, die Box sofort nach Gebrauch wegzuräumen oder für den Hund unerreichbar unterzubringen.

Unser THL Shop – Angebot wächst....

Liebe Vereinsmitglieder und Interessenten!

Unser THL Shop bietet nunmehr folgende Artikel an:

T-Shirts Kurzarm a € 12,00

Brustgeschirre rot Preis je nach Größe

Arbeitsleinen 3 m mit Halteschlaufe und Karabiner a € 15,00

Und nun auch wie schon in dieser Ausgabe berichtet die neuen Brustgeschirre von Nicole Bräuer, welche auf Wunsch auch maßgefertigt und mit der Zeit die alten komplett ablösen werden mit dazupassenden Leinen

NEU – Hundememory



NEU – Hundepuzzle



Preis je Spiel €8,00

Diese Artikel könnt ihr bei einem der Jour Fixe kaufen bzw. bestellen

**Beim Jour Fixe am 13.10. stellen wir euch das Produkt der THL - Arge Pädagogik vor
- Hilfsmittel; Tipps und Tricks zum Einsatz unserer Hunde bei Kindern
Wir bitten um euer zahlreiches Erscheinen**

Literaturempfehlungen

von Susanna Haitzer

HEILENDE HAUSTIERE von Dr. Marty Becker isbn 978-3-936994-24-7

Eine leicht lesbare, interessante Lektüre zum Thema Einsatz von Tieren zur Verbesserung des physischen und psychischen Erlebens von Menschen, sowie zur Verbesserung der sozialen Kompetenz.

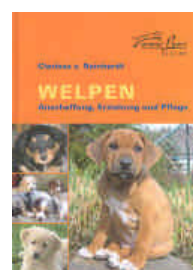
Großteils wird über verschiedene Projekte in Amerika aber auch Deutschland und England berichtet. Der Autor beginnt mit seiner eigenen Erfahrung mit Krankheit und der Rolle seiner Tiere dabei und spannt den Bogen über Einsatz von Tieren zur Rehabilitation, Integration von Kindern und Jugendlichen nach psychischer und physischer Gewalt. Natürlich ist die Erziehungsauffassung von Hunden in diesem Buch amerikanisch und entspricht nicht der Sichtweise von THL, diesen Part sollte man daher sehr kritisch lesen. Nichts desto trotz kann man sich hier Ideen zur Umsetzung von Projekten und Argumente zur Untermauerung der Wichtigkeit von Tieren in der menschlichen Interaktion holen.

WELPEN von Clarissa von Reinhardt ISBN 978-3-936188-26-4

Ein empfehlenswertes Buch für Leute, die sich einen Welpen anschaffen möchten oder als Geschenk für frischgebackene Welpenbesitzer, um den kleinen Hund einen guten Start in die Mensch Tier Beziehung zu ermöglichen. Auch für ehemalige Welpenbesitzer noch interessante Details, die sich aus neuesten Forschungen ergeben.

GUTE ARBEIT Anders Hallgren ISBN 3-936188-18-1

Ein interessantes Buch für Arbeitshundebesitzer. Der Autor schafft es auch mit überholten Anschauungen zu Dominanz und Rangordnung aufzuräumen und bietet einen sehr guten Einblick in Motivationsverhalten und Triebanlagen. Viele Themen sind angerissen und laden zur Vertiefung des Themen mit Hilfe der angeführten Literaturhinweise ein.



Da ich eine sehr umfangreiche Bibliothek in Sachen Hunde besitze, werde ich ab nun kurze Zusammenfassungen zu verschiedenen Büchern hier in der Zeitung liefern.

Hat jemand gebrauchte funktionstüchtige Rollstühle, Krücken, Gehgestelle etc, und möchte uns die zur Verfügung stellen? Wir bräuchten diese dringend!!

Bitte bei der Geschäftsstelle melden: Tel.: 0699-81684865

Impressum:

Herausgeber:

Verein Tiere Helfen Leben

Geschäftsadresse:

2603 Felixdorf, Spitalgasse 23

Vereinstelefon / -mail:

0699-81684865 oder

susanna.haitzer@tiere-helfen-leben.org

Homepage:

www.tiere-helfen-leben.org

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Verantwortlich f. d. Inhalt:

Karin Kaindl

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Piestingtal

BLZ 32642 Kto. Nr. 309.591

Für Satz und Druckfehler wird keine Haftung übernommen